

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 22, März 1978

Nr. 57 (3 181)

# Auf Schwingen des Wettbewerbs

## Grundlage des Erfolgs



#### "Freundschaft"- und KasTAG-Korrespondenten berichten

## Im Zentralkomitee der KPdSU

## Im Namen des Menschen, zum Ruhm unserer Heimat

Nah zu Herzen

#### Wahre Volksmacht

## In unserem

Elisabeth THIESSEN, Agronomin in der dritten Ab-teilung des Sowchos "Sos-nowski", Gebiet Pawlodar

#### Zum Wohl unserer Republik



Zu den sowjetisch-chinesischen Beziehungen

## Ein Barometer der öffentlichen Meinung

Die Arbeit mit den Briafen der Werkfeltigen ist eine der wichtigsten Richtungen in der Tälingkeit der Parteiorganisationen. Bei dieser Abeit wird die Verbindrung mit den Massen gefestigt, die konsequente Entwicklung der so-ziellstischen Demokratie verwirklicht und findet die Sorge für den Menschen sowie die Aufmerksamkeit seinen Ansprüchen gegenüber ihren Miederschled.

STOR. I. Lenin legie auf die Briefe aus allen Tellen des Sowjetsteates sehr green Wert. Diese, seiner Aussage nach "menschlichen Dokumente" halen, die Stimmung der Massen richtig zu erkennen, das Tagesgeschehen,

Der Generalsekreiter des ZK der KP4SU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowielst der UdSSR, Genosse L. I. Breshnew, unterstrich in seiner Rede wiederholt die Notwendigkeit einer weiteren Verbesserung der Arbeit mit den Brielen der Werktätigen, die in den Parteiorgenisationen ein laufen. Nach der Aussage L. I. Breshnews kommen derin der kolosselle Elan von Millionen Werktätigen und der Pulsschlag des großen, mächtigen Staetes zum Ausdruck, der den Kommunismus aufbaut.

tes zum Ausdruck, der den Kommunismus aufbauen.
Davon, wie die Zuschriften der Warkfätigen im Zeilinograder Stadtkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans behandelt werden,
berichtet dem KastAG-Korrespondenten Omirbek Jarkimbajew der
Echste Schauße des Stadtspatischijfens und Madabier KADOSCHNIKOW.

Neulich war die Sitzung des Büros des Stadtparteiko mitees der Arbeit mit Briefer gewidmet. Worauf ist das zu reichtrifihren?

In der Tätigkeit der Stadtpartieorganisation wird der Behandlung der Zuschriften der Werktatigen und der Organisation der 
Sprechstunden für die Bürger 
große Beachtung geschenkt. 
Nach dem XXV. Parteitag der 
KPdSU wurde die Arbeit mit 
den Briefen zielsicherer. Bei der 
Abteilung für aligemeine Fragen 
des Stadtpartelkomitees bildeten 
wir eine Grüppe ehrenamtlicher 
Instrukteure, die eine Kontrolle 
über diese Arbeit ausüben und 
den Betrieben und Organisationen bei ihrer Vervollkommnung 
in den örtlichen Stellen praktische Billie erweisen.

Im Stadtparteikomitee ist jetzt eine strenge Erfassung der einlaufenden Briefe sowie der Bürger, denen eine Sprechstunde gewährt wurde, organisiert. Die Abteilung für allgemeine Fragen analysiert allmonatlich die Post sowie die mündlichen Erklärungen der Werktätigen. Jeden 10, Tag wird der Verlauf der Untersuchung sowie die Erfüllung sowie gegebenen Garantien und vorge-

Die Analyse der Post ist kein Schistweck Nach dieser Analyse wird Vorbeugungsarbeit auf der unteren Ebene geleistet. Es liefen viele Briefe ein, in denen es sich um mangelhafte Arbeit der Kommunaldienste des Stadtvollzugskomitees handelte. Wir überprüften sorgfältig die Beschwerden und Gesuche der Bürger und stellten fest, inwieweit erfenkt die die Herkeit der Bürger und stellten fest, inwieweit higt werden. Nach den Ergebnissen der Prüfung wurden konkrete Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel getroffen. Fälle unaufmerksamen und formellen Verhaltens zur Untersuchung von Gesuchen und Bitten der Bürger in der städtlischen Wöhnungsverwaltung wurden in der Sitzung wurden in der Sitzung wurden in der Sitzung wurden in der Sitzung werden Stadtpartelkomit-

Der welteren Verbesserung der Arbeit mit den Briefen der Werktätigen im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags dei KPdSU war das Plenum des Stadtparteikomitees gewidmet. Ir der Sitzung des Büros wurde der Bericht des Sowjetski-Bezirksparteikomitees über die Erfüllung des Beschlüsses des ZK der KPdSU "Ober die welter Vervollkommung der Arbeit mit den Briefen der Werkfätigen in Lichte der Beschlüsse des XXV Parteitags der KPdSU" entgeeengenommen.

Es kommt aber immer noch zu Verletzungen der Arbeitsgesetzgebung und unbegründeten Entlassungen.

Tatsächlich, die Grundorgan

parteikomilees und Sowjetorgane bewerten solch eine Handlungsweise in den ortlichen Stellen nicht immer prinzipieil. Die Post bietet uns diesbezüglich so manche Beispiele, und wir müssen

Nach den Briefen kann man die Stimmung der Menschen feststellen. Wie nützen Sie diese Zuschriften, wenn Sie den jeweiligen Beschluß fassen müssen?

Die Briefe sind tatsächlich ein Barometer jere öffentlichen Meinung, Wir analysieren und verallegemeinern systematisch den Charakter der Briefsendungen, eröttern die Ergebnisse der Arbeit mit den Zuschriffen. Im vorigen Jahr erötterte das Stadtparteikomitee in seiner Bürostitzung vier Fragen, die in den Briefen der Werktätige Wiefflich der Werktätige der Stadtparteikomiteen bei der Aufstellung des Plans der sozialen Entwicklung der Stadt und des Perspektupplans des Stadtparteikomitees ausgewertet.

Hier ein Belspiel, In den Jahren 1976-1977 lief eine Menge von Beschwerden über die mangelhalte. Warmeversorgung in der Stadt ein. Dies hatte zur Eolge, daß in kurzen Terminen ein umfangreiches Programm der Arbeiten zur Rekonstruktion der Wärmeversorgungsnetze sowie zur Erhöhung der Wärmeversorgungsnetze sowie und Erhöhung der Wertheilt und verwirklicht sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Vorbefeitung der stadtlischen Wirtschaft auf de Arbeit im Winter getroffen wurden. Die Wärmeversorgung der Stadt hat sich beträchtlich verbessert, und es gibt jetzt viel weniger Beschwerden.

Was freut Sie in den Brie-

Das wachsende Bewüßtein der Menschen, her gesellschaftliche Aktivität, politische Reife, umsichtige Sorge für gie interessen der Arbeit. Die Autoren bringen immer öfter sachliche Antrage und Batschläge ein, die auf die Steigerung der Produktionseffektivität, die Verbesserung der Arbeitsqualität und die schnellste Beseitigung der Mängel abgezielt sind.

schwerden über die Arbeit de flandeisbetriebe, über die soziale kultureile und ärztliche Betreu ung ein. Das ist natürlich, Allei in zwei Jahren des laufender Planjahrfunfts wurden die Handelsbetriebe der Stadt durch neu moderne industriewaren- und Le bensmittelgeschäfte ergänzt, di unktionierenden Verkaufsstelle und Gaststättenbetriebe werderekonstruiert. Der Stolz de Städter ist das Dienstleistungs haus mit einem Umfan vor

Diensten für fest 1,5 Millione Rubel im Jahr, In der Stadt funk tionieren ein Jugendpalast, ein Poliklinik für Studenten, da Netz anderer sozialer, kulturelle und medizinischer Einrichtunger hat sich erweifert.

Welche in den Briefen auf geworfenen Fragen rufen Be

In einigen Betrieben und Organisationen gibt es noch Fälldes gleichgültigen Verhaltens gegnüber den Meinungen, Bittet und Bemerkungen der Werkfätigen sowie der formellen Unter suchung begründeter Beschwer

Die Leitung und das Gewerkschaftskomitee des Zeitungrades Keramikkombinats Iteßen grob Verlettungen bei der Wohnungs verteilung zu. Auf begründet Gesuche und Beschwerden de Arbeiter rengierten sie nicht was zu Beschwerden an dit Adresse böherer Partei- und Sowjetorgane führte. Nur nach un serem Eingriff konnte die Gerechtigkeit wiederhergestellt werden Für Prinzipienlosigkeit und Verletzung der Bestimmung über die Ordnung der Wohnraumverteilung wurde der Vorattende de Betriebsgewerkschaftskomit e.e. L. S. Seitow zur strengen parteilichen Verantwortung gezogei und seines Amtes enthoben streng bestraft wurde auch die ehemalige Kombinatsdirektor W. Eismanl.

wirdigen Benehmens einzelne Leiter und deren Amtsmißbrauch Ernsthalte Mangel wurden in der Arbeit des spenialisaterten Kraiten des Parlailisaterten Kraiten Parlaimitglied, Direktor die ses Betriebs, Genossen Harder ein strenger Verweis ertellt und er selbst entlassen wurde. Des Kertelt der Parleiorganisation wurde wegen der Parleiorganisation wurde wegen der mangelhafter Kontrolle über die Tätigkeit det Administration bei der Behand lung der Zuschriften ermähnt Leider sind das keine Einzelbeit, bei der Stepleic Dagegen werden in der Regel strengste Maßnahmen er griffen.

Wie kontrollieren Sie di Arbeit mit den Briefen in de Grundorganisationen der Par tei?

Jährlich inspizieren die Mittabeiter des Apparats gemeinsar mit dem ehrenamitlehen Aktides Staditpartelkomitees mehr al 20 Prozent der Grundorganisatio nen der Partel und erweisen Hil fe bei der Organisation des wichtigen Arbeitsbereiches. Au Empfehlung des Stadipartelkomi tes werden die Maßnahmen zu Verbesserung der Arbeit mit den Briefen öter in den Sitzun gen der Partelkomitees und -bü ros erörtert.

Wir unterstreichen, daß die Arbeit mit den Briefen ein Aus druck der Sorge für die Men schen sowie der Achtung ihrei Meinung ist. Die Amtspersonen die dabei Formalismus bekunden werden zur Verantwortung gezogen.

Eine große Hilfe bei der Kon trolle der Arbeit mit den Briefet der Werktätigen erweisen uns die Revisionskommissionen der Ray on- und Stadtparteiorganisatio nen.

Wir verstärken auch die Propaganda des Rechtswissens. On werden thematische Abende "Di Jugend und das Gesetz", Rechts konsultationen in Betrieben un Treffen mit Betriebskollektive und Organisationen der Stadveranstallet.

Sich zu den Ratschlägen um Anträgen, kritischen Bemerkun gen und Beschwerde die Werk ist der Wer

C HRISTIAN HAUS war Gehilfe bei Michail Zarkow. Und diesen Namen kannte man im ganzen Gebiet. Zarkow war Loiter einer mechanisterten Arbeitsgruppe Immechanisterten Arbeitsgruppe im Zuckerrübenan-bailt. Er halte es verstanden.

Ehrlich gesagt, war das Feli nicht besonders gut. Der Salz boden hatte vieles verdorben "Und wo sollen wir die Z kerrüben unterbringen?"

"Wir sind doch nicht si haben hektar bewässerter ist es da wirklich 50 Hektar für die Zuckerrübei zu finden?"

Es war ein langes Gespräch, aber Haus setzte es endlich durch, und 30 Hektar Jenes Feldes wurden für Luzerne bestimmt, aber 20 Hektar stark versalzter Böden mußten die Rübenanbauer doch übernehmen.

c- atmete Christian erleichtert a Die Jungsaat erhölte sich u sah schon besser aus.

Im Kolchos hatte man be schlössen, in diesem Jahr nich erst nach der Ernte die Wet bewerbebilanz zu ziehen, sor dern nach jeder Etappe der Be arbeitung, nach dem Aufschlag nach dem Verziehen usw.

In den ersten Etappen warer Christians Leute weit von den ersten Platz. Sieger wären die Trupps von Wiadimir Göntscha row und Iwan Christinson. Gon tscharow bekam die Prämie, so

f. Haus antwortete nichts u

Dreizehn Mechanisatoren sin im Trupp von Christian Hau Angestrengt arbeiteten sie de ganzen Sommer. Sie glaubte ihrem Leiter.

Außer den Mechanisatoren gehören noch 35 Rübenzüchterin nen zum Trupp. 295 Hektar sind keine Parzelle, aber die Frauererlaubten es dem Unkraut nicht irgendwo Überhand zu nehmen und das trug, wie auch die rechtzeitige Düngung, viel zum Erfolg bei

Vor der Ernte Kamen Fachieute aus der Zuckerlabrik. Merke
auf die Felder, um die Ernte
zu prognosieren. Im Gutachien
war für die meisten unerwartet.
Die höchste Ernteerwartung war
auf den Plantagen von Christian Haus. Seinem Kollektiv wurde der Wanderwimpel des Gebbetsparteikomitees, des Volizugskomitees des Gebietssowjets,
des Gewerkschaftsrats und des
Komsomolkomitees des Gebiets
Komsomolkomitees des Gebiet
weitehen. Wiadinnir Gonischarow
drückte ihm kräftig die Hand;
"Hast recht gehabt, Christian,

Abend loben."

Die ersten Erntetage brachten vollends Klarheit. Schon auf den ersten Hektaren erntete Haus mehr als 400 Zentner.

Meisterhaft lenkten Michail Kallinin, Alexander Bykowski, Wassilli Kirjanow und dessen Frau Nadeshda ihre Rübenerntemaschinen. Sechs Hekkar täglich leisteten die Mechanisatoren, die Frauen kamen mit der Reinigung nach und Haus mit dem Verladen der Rüben.

Als der letzte Hektar abge erntet und die Ergebnisse zu sammenggfaßt waren, estellte se sich heraus, daß der Trupp i Hektar 453 Zentner Rüber erhalten hatte. Das var die höch sie Ernte im Rayon Merke, De Zwei Jahrpian war übererfüllt Statt 146 000 Zentner Rüber hatte man 169 300 Zentner ügliedert und davon 106 500

Vor Sonnenaufgang stehen in Nowo-Kusminka die Melkerinnen auf, danach die Mechanisatoren. Bei Morgengrauen gehen sie in die Werkstätten. Auch Christian Haus eilt dorthin, um die Technik für den dritten Frühling des Planjahrfünfts gut vor-

Leonid NIKITIN

# Der dankbare Boden

Aber im Durchschnitt war di Ernte doch geraten — mehr al

Könnten vir beer mehrebekommen?" wandte sich Christian Haus an Zarkow, als die letzen Zückerrüben verladen waren. Zarkow blickte nachdenklich auf das abgeerniete Feld und antwortete dahn zögernd selmen Freund: "Ja. Christian, ich hin überzeugt, daß wis, das Könnten, aber Salzboden ist eben Salzboden. Man muß mit ihm sehr vorsichtig sein, Hier haben wir etwas zuviel begössen, dort kamen wir ein wenig zu epat mit der Lockerung... Diese Kleinigkeiten haben ums manche Tonne Zuckerrüben vor der Mee wegsgeschappt, behand das en wegsgeschappt, behand des wegsgeschappt, behand des mal auch mit Salzböden zu tun haben wirst, vermeide unsere Fehier."

Schon längst ist Michail Zarkow aus dem Dorf fortgezogen und lebt jetzt irgendwo in Sibirien, Schon längst ist Christian Haus Leiter eines mechanisjerten Trupps für Zuckerrübenanbau, aber jenes Gespräch hat er behalten

Wieder einmal natuen die Rübenzüchter geräde jenes Salzbodenstück zugeteilt bekommen, und deshalb saß Christian Haus vor dem Vorsitzenden des Kolchos und wiederholte hartnäckig; Die 50-Hektär-Plantage muß

Nun begannen Tage und Nächte eines mühevollen, hartnäckigen Ringens um die Jungsaat. Die erste Bewässerung schien wenig Nutzen gebracht zu haben aber nach der zweiten gar zweimal. Die beiden Schriftmacher hätten Christian gerin geholfen, er tat ihneh leid. Als Gontscharow ihn einmal antraf, wie er finster schweigend am Rande des Feldes stand, sogte er: "Schade, daß du keine Obersaat gemacht hast, schade...

Aber Haus ließ sich nicht auf ein Gespräch ein und meinte nur, man solle den Tag nicht vor dem Aberti lohan.

Das Leben ist ein ausgezeichDas Leben ist ein ausgezeichneter Lebrmeister. Christian hatce jenes Gespräßh mit Zarder der der der der der der der
der der der der der der
der der der der der der
der der der der der
der der der der der
der der der der
der der der der
der der der
der der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der
der der der
der der
der der der
der der der
der der der
der der d

Ein paar Tage vergingen, am land des Felides war der Boen schon trocken, und Christimachte sich sofort ans Lokern. Aber in der Mitte des Fellee mußte der Traktor gestoppt rerden — der Boden war noch u feucht. Haus holte Madatow on der Nachkurplantage herber,

"Sien, Alim, was du angerichtet hast!" Madatow stieg das Blut in die

"Es war zum ersten, aber auch zum letzten Mal, Christian Fjodo-

## Wettbewerbsrivalen

Uber 500 000 Quadratmeter Wohnliche zahreiche kulturelle und soziale Einrichtungen 
merden alljährlich inder Metrovole Kasachstans ihrer Bestimmung Übergeben. Es ist das 
Resultat der Arbeit der zwei 
größten Bauorganisationen AlmaAtas — des den Orden des Roten Arbeitshanpers tragenden 
Wohnungsbaukombinats und des 
Fautrusits Alma-Atastol.

Jede dieser Organisationen hat ihre Spezifik. Das Wohnungsbaukombinat beschäftigt sich mit dem Serienbau im Fliebverfahren, und der Trust erfichtet einzigartige Gebäude nach

Doch haben die Bauorganise tionen viel Gemeinsames in ihre Arbeit. Im Trust sowie im Wol

nötigen Erfahrungen in der Arbeitsorganisation, in der Mechanisierung der Arbeitsvorgänge und andere gesammelt.

lektive der beiden Betriebe einen sozialistischen Wettbewerbsverträg ab. Darin sind nicht nur
die systematische Bilanziehung
des Arbeitswettstreits, sondern
auch regelmäßige Treffen der
Bestarbeiter und Rationalisatoren, gegenseitiges Erlernen der
Arbeitserfahrungen, gemeinsame
Arbeitsaufgebote u. a. vorgesehen. All das wird zweifellos für
die Belegschäften der beiden
Betriebe von großen Nutzen

Woldemar HIRSCH, Oberingenieur im Alma-Ataer Wohnungsbaukombinat

# Neulinge kommen in die Halle

Jedes Jahr kommen etwa 500 Neulinge in den Nowokaragandaer Maschinenbaubetrieb "50 Jahre Oktoberrevolution". Das sind ehemalige Zöglinge der Technischen Berufsschule Nr. 15 oder Absolventen der Mittelschu-

Die Parteiorganisation, das Komsomol- und Gewerkschaftsak tiv des Betriebs halten es für ihre Pflicht, um die Junge Auffüllung der Arbeiterklasse zu sorgen.

Bevor sich die jungen Arbeiter an die Werkbanke stellen, werden sie in die Rote Ecke des Werks eingeladen, wo man sie mit den Traditionen des Betriebs

Großen Eindruck auf die Junen und Mädchen machen die Ersählungen der Bestarbeiter. Dam gehen die Lehrlinge zusammen mit ihren Melstern in die Werkstellungen. Sie gehen zu hren Werkbalnen, wo sie erwartet werden. Beinahe die Halfte der Neullinge erwarben in der Berufachule Nr. 15 den Fraser-Deruft. Alle haben sie in den Werkhallen diese Betriebs ihr Fraktikun gemacht, die Melster and ihnen schon lange besten den Werkhallen dieses Betriebs ein den Werkhallen dieses Betriebs einer Braktikun gemacht, die Melster sind ihnen schon lange bester sind hien schon lange besten den Werkhallen dieses Betriebs den Werkhallen dieses den Wer

Der Sekretär des Komsomolkomitées und Mitglied des Parteikomitees des Betriebs, August Wett, erzähltt. "Wir sind daran interessiert, daß jeder Zögling der Berufsschule Nr. 15 bei uns arbeitet, daß er sich verantwortlich fühlt für das Kollektiv, in dem er arbeitet und daß seine Leistung ebenfalls zum Fortschritt des Kollektivs beiträgt. Der junge Arbeiter soll auch wissen, daß der Plan, den das Kollektiv erfüllen muß, auch der

An der Heranbildung der Jur gen Ablösung arbeiten wir m der Berufsschule Nr. 15 — unse rem Stützpunkt — eng zusam men. Wir sind bemüht, die Werk stätten der Schule mit moderne ebensolche Arbeitsbedingunge zu schaffen wie im Betrieb. De Neuling kann dann ohne Schwie rigkeiten auch bei uns arbeiten

Bine ausgezeichnete Arbeitsschule für die Zöglinge sind die Komsomolzen- und Jugendbrigaden, die den Lehrlingen beim Lernen heifen, sie an die Zirkei und andere Massenarbeit heranziehen.

auch Pawel Romaschkin. Er ist ein vortrefflicher Dreher, hat sein eigenes Kontrollprüfzeichen. Pawel Nikolajewitsch hat in dieser Zeit 23 qualifizierte Arbeiter herangebildet. Sie sind ihm dafür sehr dankbar und er ist mit

Eine große Erziehungsarbeil unter den Jungarbeitern leistet der Betriebsrat der Lehrmeister Die Mitglieder dieses Rats sam meln und verbreiten fortschrittliche Erfahrungen, koordinieren ihre Arbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen, sorgen für eine inhaltsreiche Freizeitgestaltung der Juzendlichen.

Das Werkkollektiv ist bestreb die Neulinge zu echten Arbe

Karaganda

ule mit modernen auszurüsten, dort Karag

## Orientiert auf Effektivität

"...Allen Industriebetrieben des Rayons wird empfohlen, die Initiative der Brigade N. W. Sawtschenko aus dem Werk für Gasapparaturen zu untersfützen..."

(Aus dem Protokoll der Bürositzung des Parteikomitees des Kirow-Stadtbezirks Semipalatinsk)

Die Gasherde aus Semipalatinsk erfreuen sich großer Nachfrage wie in unserer Republik so auch bei Kunden aus Sibirien, Usbekistan, Tädshikistan Kirgisten und aus anderen Republiken und Gebleten unserer Frzeugnisse nur estier Güte her Nicht nur daurch ist das Werk bekannt, aber auch durch die Intitativen, die hier ihrer Start genommen haben. Über eine soliche soli hier die Red Sein.

"Die Müllerbrigade de Emallieabschnitts hatte sich a die Verwaltung des Werks mid er Bitte gewandt, die techn schen Leistungsnormen der Brgade zu überprüfen. In der Brgade zu überprüfen, In der Brgade hatte man berechnet, da die Normen um 5 Prozent geste gett und die Brigade um eine Menschen reduziert werde kann, Das würde die Leistun eines jeden Arbeiters heben un jährlich 786 Rubel Lohn einspren. Die Effektivität einer so

chen Arbeitsgestaltung

offenbar.

"Unsere Brigade wurde 1968 gegründet", erzählt N. Säuchenko, "und schon 1970 wur de uns der Titel "Kollektiv de kommunistischen Arbeit" verlie hen, 1975 wurde uns die Ehrautell, "Kollektiv höchster Qualität" zu heißen. Alle diese Titel verpflichteten uns, nicht nu qualitativ, sondern auch effektiv zu arbeiten. Das war am Vor abend des XXV. Parteitags de KPdGU Alle Produktionskollek und der Werk und der Werk

Bevor aber die Brigade mit hren Plänen heraustrickte, experimentierte sie noch einzekte, experimentierte sie noch einze Zeit, versuchte, nach dem neuer Plan zu arbeiten. Wenn man it Betracht zieht, daß die Täges norm jedes Arbeiters um 16 Prozent steigen sollte, war das keine einfache Sache. Die Ergebnisse der ersten Täge warer auch nicht erfreulich. Dann aber wurden die Säcke mit der Grundkomponenten näher ac die Arbeitspiltze gebracht, auch der Arbeitspiltze gebracht, auch

nes jeden Arbeiters wurden be rücksichtigt und dementspre chend die Pflichten verteilt Bald fand man den richtiger Rhythmus, und die Erzeugnisse liefen wieder in nötiger Meng, und bester Qualität vom Fließ band der Brigade

Parteiburo und dem Gewers schaftskomitee unterstützt. Di Brigade arbeitete jetzt scho offizieli nach neuer Norm. Un es genügte nur ein Monat, ur den Zweiflern, die die Initiativ der Brigade. N. Sawtschenk nicht ernst genommen und de neuen Arbeitsform ein Flase prophezeit halten, zu beweiser daß die Brigade auf dem richt promier in Flase in der den der der den der seine den Brigademitglieds site schon im ersten Monat von 17.

Die Initiative der Müller aus der Aufbereitungsabteilung würde von ganzen Brigaden, später unch von einzelnen Arbeitern verschiedener Berufe unterstützt. A Powalja e. J. Neustrojew, A. Powalja e. J. Neustrojew, S. Sjabilzewa, W. Mitrofanow waren die ersten, die sich ihren Kollegen angeschlossen hatten, 2 wet Jahren, 1976 und 1977, in zwei Jahren, 1976 und 1977, in zwei Jahren, 1976 und 1977,

wurden 88 Normen überprüft, was einen ökonomischen Effekt von 15164 Rubel brachte.

Die Neuererbewegung greif im Werk immer weiter um sie Dreher. Schlosser. Fräser Schweiber bedienen sich der neuen Arbeitoren sich der neuen ander ein Arbeitoren sich der neuen zu der in der der der der der der der der kannen der der der der der der der lättin des Großen Oktober habe sie die Tagesnorm um noch 7. Prozont neuerleiger.

Cherprüfung der Arbeitsnorme sprechen überzeugend einig Zilfern", sagt der Vorsitzend des Gewerkschaftskomlitees Gen nadt Kossyrew, "wenn man füde Erzeugung eines Gasherde im Jahre 1970 laut Plan 15,00 Stunden brauchte, so Konnte brauch bis auf 6,2 Stunden ver einigert werden, in diesem Jah soll diese Zahl noch schrumpfer und 5,8 Stunden ber und 5,8 Stunden ber und 5,8 Stunden ber und 5,8 Stunden erreichen.

Laut Beschibb des Bezirkspar leikomitees soll diese Bewegun, auch in den anderen Betriebe des Stadibestris verbreitet wer den. Für unser Werk ist da ei ne ehrenvolle Aufgabe vorge merkt: Wir sollen als Grundbe trieb im Austusch von Erfah frügen gelten, wir werden di kollektive der anderen be and unseren Empfehlungen becannt machen."

Auf meine Frage, wie man m Werk auf die Idee dieser Bewegung gekommen sel, antwortete Gennadl Kossyrew;

verse beteiligt sich acct werden versten Wettbewerh der Gronzalsitscheim Wettbewerh der Gronzalsitscheim Wettbewerh der Gronzalsitscheim Activität der Arbeiter bleet. Jede Initiative, die von den kribeitern kommt, wird gerüftt, und wenn sie von Nutzen st, wird sie vom Partel- und lewerkschaftskomitee gebilligt der Gronzalsitschein der Verschaften uns erecht gebrucht der Verschaften uns erecht geschaften die führende verschaft geschaft werden uns erecht geschaft werden die führende raft ist, bervorheben.

Vettbewerb um die Erfullun rieter Jahreapiläne des Pla ahrfunfts zum ersten Jahreats ter neuen Verfassung verbre ct. Viele Arbeater übernehme ut diesem Datum erhöhte s ialistische Verpflichtungen. Bio olch Arbeiter W. Sandarov, V. Janzen, W. Fichner, E. Wis j. Rachimow. S. Schäfe i. Mussabajewa und andere a neiten schon für 1979. D eistungen der Schrittmach ind ein Vorbild für alle Arbe

Werks."

Johann SCHMAUZ,

Korrespondent

der "Freundschaft"

## Zur Republikolympiade bereit

Die Frühlingsferien sind laut Tradition Olympiadentage in verschiedenen Fächern. Die besten jungen Mathematiker unserer Republik fahren nach Alma-Ata, die Physiker versammeln sich in Semipalatinsk und die Chemiker treffen sich in Pawlodar. Diese Olympiaden werden die Klügsten ausmachen und manchem Schüler auch seinen Beruf wählen helfen.

helfen.
In Zelinograd ging der
Republikolympiade die Gebietsolympiade voran, an der
sich 217 Sieger der Rayonund Stadtwettbewerbe beteiligten. Sie fand in der Zelinograder Pädagogischen

Hochschule statt. Der Wettstreit in Chemie und Physik verlief in zwei Runden — der theoretischen und der experimentellen. Bei der experimentellen machten sich die Schüler mit einigen Laboratorien der Hochschule bekannt. Ihnen halfen der Leiter des Lehrstuhls für theoretische Physik, Kandidat der Physik wissenschaften K. K. Amandykow und der Oberlehrer der allgemeinen Physik J. D. Schafiner.

Schaffner.

Ein interessantes Experiment in Chemie schlug den Schülern W. A. Tschetwjorkin, Leiter des Lehrstuhls für anorganische Chemie, Kandidat der biologischen Wissenschaften, Dozent der medizinischen Hochschule, vor.

Sieger der mathematischen Olympiade wurden Sergej Ka-

ronowitsch und Valentin Kuhn
(40. klasse), Sergej Dolinski (9. Klasse) und Oleg Timoschenko (8. Klasse). Alle
vier sind Zöglinge Leonid
Pawlowitsch Mereshkowskis
aus der Kirow-Mittelschule
in Zelinograd. Alexander
Rastrigin (10. Klasse, Schule
Nr. 11), Valeri Matschischin (9. Klasse, Schule
Nr. 25), Igor Tschebykin (8.
Klasse, Schule Nr. 11) erhielten die ersten Preise in Physik, Alle drei sind aus Zelinograd.
Unter den Chemikern wa-

grad.
Unter den Chemikern waren Wladimir Djatlow (10. Klasse) und Swetlana Tyschkewitsch (9. Klasse) aus der Schule Nr. 2 in Stepnogorsk und Sonja Gromowa (8. Klasse) aus der W-L-Lenin-Mittelschule in Schortandy die besten.

Zur Republikolympi a d e

Jekaterina OLCHOWA

Am Mahnmal

der Unbesiegten

Mit einer Exkursion führ ich nach Riga und von dort in das berühmte Dorf Zalaspils. Musst erschütterte dieses Mahnmal. Jedes Stück Erde ist hier wahrhaft mit Blut und Tränen der Häftlinge geträmkt.

Erst hier begriff ich in vollem Maße, was für ein riesig war. In Ehrfurcht stand ich vor dem Mahmal und medachte der Menschen, die ihr Leben opferten, damit wir in Glück und Frieden leben und lernen können.

Natascha MATJUCHINA,

Jungsgerrespondentin

Karaganda

### Im eigenen Filmtheater

Auf den ersten Blick unterscheidet sich dieses Filmtheater in Sokolowka kaum von Dutzenden ähnlichen ländlichen Lichtspielhäusern. Und dennoch ist es im "Kosmos" ganz anders. Die Kassierer, Kontrolleure, Filmvorführer tragen rote Halstücher. Auch der Administrator hat ein rotes Pionierhalstuch um. Wie denn sonst. "Kosmos" ist ja auch ein Pionierhimtheater. Die Kinder sind hier schon 16 Jahre vollberechtigte Wirte.

Überall herrscht Ordnung, im Zuschauerraum und im Foyer. An der Wandzeitung bleibt jeder stehen. Die jungen Filmliebhaber werben

selbst für die neuen Kinder

selbst für die neuen Kinderstreifen.
Der Pionierrat hat für das
Jubiläumsjahr des Leninschen Komsomol einen. Plan
aufgestellt. Die zwei Filmfestivals "Die flammenden Revolutionäre" und "Du rufst
zur Heldentat, Komsomolmitgliedsbucht" gefielen allen Kindern des ShdanowKolchos.

Die Schüler sehen sich auch die verfilmten Werke der russischen und sowjeti-schen Klassik an, die im Schulprogramm vorgesehen

Stind.

Ober solche Filme diskutiert man dann auf den Konferenzen, die unmittelbar im Zuschauerraum stattfinden.

Peter SCHWEDT

Gebiet Ostkasachstan

## nogreg den Boden verliebt

Alexander Quindt war viele Jahre Vorsitzender im Kolchos "Krasny Pachar", den
man weit über die Grenzen
des Gebiels Aktjubinsk
keint. Jetzt ist der berühmte
Arbeitsveteran auf Rente.
Aber er konnte die Hände
nicht in den Schoß legen und
ging als Lehrer an die Landwirtschaftliche Berufsschule
Nr. I in Martuk. Er fühlt sie
verpflichtet, die Jungen in
Liebe zum Beruf eines Landwirts zu erziehen.
Die Oberschüler der örtli-

Die Oberschüler der örtli-chen Mittelschule luden den angesehenen Arbeitsvetera-nen zu sich ein.

angeseinene Arbeitsvetelanen zu sich ein.
"Wißt ihr auch, welche
Aufgabe unsere Partei und
Sowjetregierung den Ländwirten gestellt hat?" begann
er und führ selbst fort, ohne
die Antwort abzuwarten "soviel Getreide zu züchten, damit es für jedermann eine
Tonne Getreide gibt. Und wir
sind 260 Millionen, also 260
Millionen Tonnen jährlich, und das ist eine
großartige Arbeit. Diese
schwere Aufgabe werden
diejenigen lösen können, die
keine Schwierigkeiten scheuen. Ich glaube, es werden sich
auch unter euch welche finden, die bei dieser proßen Sache mitmachen wollen, nicht
wahr?"

Dann grzählte er über sei-

wahr?"

Dann erzählte er über seine Landsleute aus dem Kolchos "Krasny Pachar" Pjotr Taschlinzew, Viktor Ignatowitsch, Wassill Wistowski, Anton und Wladimir Sosko-Arton und Wladimir Sosko-wer, die 1956 aus Beloruf-land, der Ulkraine und Mol-cowien hierher karren, hier die Lendwirfschaftliche Be-nufschule Nr. I absolvierten und je'zt gute Mechanisato-ren sind. Für ihre guten Lei-stungen haben sie Orden und Medalllen erhalten.

Vor dem Abschied lud er die Schulabgänger noch ein: mal ein, die Berufsschule zu beziehen.

Natalia MAKUCHINA

"Am Ischimufer"

Zeichmung Andrej Chassano Kunstschule für Kinder in Petropawlowsk

# Kinde

## "Drushba"

Als Valentina Lapyzkaja noch Studentin war, schrieb sie sich mit dem Melker aus Eisleben/DDR Alwin Müller und dem Studenten aus Dres-den Heinz Ermlich. 1964 kam sie als Deutsch-lehrerin in die Mittelschule Nr. I in Togutschin. Sehr bald gründete sie hier einen Zirkel für deutsche Sprache. Sie übte mit ihren Schülern

bald gründete sie hier einen Zirkel für deutsche Sprache. Sie übte mit ihren Schülern deutsche Lieder, Gedichte ein, übersetzte aus dem Russischen, führte. Wissenstotos durch. Die Zirkelmitglieder brachten die Märchen "Hänsel und Gretel" und "Rotkäppchen" auf die Bühne. Bald fand der Zirkel viele Anhänger unter den Schülern aller Stufen. Valentina Michailo wn a machte eine Touristenreise durch die DDR. Hier befreundete sie sich mit der Lehrerin aus Rostock Helga Matschos. Als sie heimgekehrt war, schrieb sie Helga einen Brief, Helga antwortete. Sehr bald

bekamen i die Schüler in To-gutschin Briefe jaus Rostock dann aus Dessau, Dresden, Zwickau, Kreba. Der Brief-wechsel brachte i den Zirkelwechsel brachte den Zirkel-mitgliedern immer neue Freunde, diefinteressant über ihre Pioniertaten, ihr Schul-leben schrieben. Dieses Ma-terial wollte benutzt sein. So kam die ildee, einen KIF zu gründen. Es hatten sich bald viele Schüler; gemeldet, und man beschloß, ein Statut

und man beschloß, ein Statut auszuarbeiten.

Dann warde der Klubrat und das Redaktionskollegium der Wandzeitung "Freundschaft" gewählt. Zum Motto wurden die Worte "Freundschaft pflegen heißt den Frieden hüten!" Seitdem sind 10 Jahre verflossen. Im Klub wirken jetzt ganz andere junge Internationalisten, sie bleiben aber den Traditionen ihrer Vorgänger treu.

Vorgänger treu.

Vor einigen Jahren be suchte eine polnische Dele

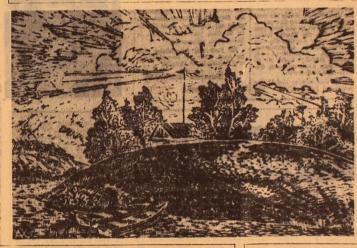
gation unser Togutschin. Auf einem Treden in der Rayon-zeitung "Leninskoje Snamja" unterhielt sich V. M. Lapyzkaja mit der polnischen Schriftstellerin Stanislava Kolody. Bald danach traf ein Brief aus der Schule Nr. 21, Wrocław, von der Geographielehrerin Alexandra Gsbesnjak ein, in dem sie berichtete, daß in ihrer Schule auch ein KIF entstanden ist. Auch in der Richard-Branne-Oberschule in Zwickau, mit der die jungen Internationalisten aus Togutschin eifrig korrespondieren, hat man einen KIF "Freundschaft" gegründet.

Der KIF "Drushba" erzieht gute Internationalisten und Kämpfer für Frieden auf Erden, er veranstaltet verschiedene Solidaritätsmeetings, Ausstellungen des politischen Plakats. Diskus-

ngs, Ausstellungen des po-tischen Plakats, Diskus-onsabende. Der Klub stellt sein rei-

Der Klub stellt sein rei-ches Anschauungsmaterial im Schulmuseum aus.

Michail SCHITSCHKIN Gebiet Nowosibirsk



#### ein Lied Ihre Jugend klingt wie

Boris Petrowitsch Kudinow war 1917 fünfzehn Jahre
alt. Im Haus seines Vaters
versammelten sich illegal
Arbeiter, zu denen, der
Bolschewik Antonenko
sprach. 1918 sammelte Boris
zusammen mit seinen Freunden Waffen für den Kampf
gegen die Koltschakbanden.
1919 war Boris Kudinow
schon Sekretär der ersten
Komsomolzelle im Dorf Bogatyrowka. 1922 beteiligte
er sich als Aktivist am Bau

der Eisenbahn Koktschetaw

— Petropawlowsk.

Boris Petrowitsch wohnt
jetzt in Omsk, kam aber in
sein Heimatdor, zu Gast und
wir, Komsomolzen der Mittelschule von Nagornoje, luden ihn zum Treffen dreier
Komsomolzengenerati on e n
ein, Dem Treffen wohnte der
vorsitzende des Veteranenrats Hermann Grominsky,
der Erste Sekretär des Kellerowkaer Rayonkomsomolkomitees bei.

Hermann Grominsky erzählte uns von seinem Dienst in der Roten Armee, von der Begegnung mit Woroschilow und Jakies. Wir unserenselts rapportierten unseren Veteranen über unsere Komsomolarbeit in der Schule Zum Schluß ließen wir uns mit den Gästen fotografieren. Sina FRIESEN.

t den Gästen fotografiere Sina FRIESEN, Komsomoizin der 9.

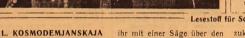
Klasse Gebiet Koktschetaw

ihr mit einer Säge über den Rücken.
Nachdem sich die Soldaten vergnügt hatten, legten sie sich schlafen. Da entsicherte der Wachposten sein Gewehr und befahl Soja, aufzustehen und das Haus zu verlassen. Er ging auf der Straße hinter ihr her, wobei er mit seinem Seitengewehr fast ihren Rücken berührte. Barfuß, in Unterwäsche, lief sie so lanteren bei den seine Seitengewehr fast ihren Rücken berührte. Barfuß, in

## Frühling

Hoch ist der Himmel bei Sonne, Azur, herrlich und gütig die Mutter Natur. "Hört Ihr das Geigen und Flöten und Klingen unsern verdienstvollen Vogelchor singen?"

Trällert die Nachtigall, schleät einen Bogen, biltet zum Feste — weg ist sie geflogen. "Ja, Diplomandin, dein Spruch ist vernommer nur noch ein Weilchen, bald werden wir ko winken die Tährer, Ein Dankeschön schallt weit in die Ferne, durch Wiese und Wald.



Mutige Soja Soja wurde danach ge-fragt, wer sie geschickt hatte und wer sie begleitete. Man verlangte, sie sollte ihre Freunde verraten. Durch die Tür drangen die Antworten: "Nein, ich sage es nicht!"— "Ich sage es nicht." den Schnee. Die Oberbekleidung hatte man ihr wegge-nommen.
Als sie an das Haus der

Als sie an das Haus der Kuliks kam, hatte sie einen großen blauschwarzen Fleck auf der Stirn und Wunden an Armen und Beinen. Sie atmete schwer, ihr Haar war zerzaust, dunkle Strähnen klebten an ihrer hohen, schweißbedec kt en Stirn, ihre Hände waren mit einem Strick auf den Rücken gefesselt, die Lippen blutiggebissen und geschwollen. Wahrscheinlich hatte sie darauf gebissen, als man versuchte, durch Folterung Geständnisse aus ihr herauszupressen. "Nein". Dann pfiffen Rie-men durch die Luft, und man hörte die Hiebe auf den Kör-per klatschen. Der Unterriet, war bei den Mißhandleutnant Röderer Soja pei-nig e Fr serte aust "Die klei-ne Heldin ihres Volkes blieb fest. Sie kannte keinen Ver-ratt... Sie war blau vor Frost, ihre Wunden hluteten, aber sie sagte nichts." Zwei Stunden war Soja in

pressen.

Sie setzte sich auf eine Bank. Ein Wachposten stand an der Tür. Die Soldaten, die in dem Haus wohnten, umringten das Mädehen unt rieben lärmend Spaß mit ihr. Einer bedrohte sie mit der Faust, andere hielten ihr bennende Streichhölzer unters Kinn, und Jemand (uhr

zukehren. Dieser Posten bewachte Soja von zehn Uhr abends bis zwei Uhr nachts, und jede Stunde führte er sie für fünfzehn bis zwanzig Minuten auf die Straße...

Um zehn Uhr morgens kamen die Offiziere. Die Fortsetzung des Verhörs vernahmen die Besitzer des Hauses nicht. Sie wurden aus dem Haus getrieben und erst wieder hineingelassen, als das Verhör beendet war.

Die Faschisten brachten Sojas Sachen herein. Soja kleidete sich an, und die Ku-



liks halfen ihr, die Strümpfe über die schwarz geworde-nen Beine zu ziehen. Eine Tafel mit der Aufschrift "Brandstifterin" wurde ihr um den Hals gehängt, So führte man sie vor den Gal-gen.

führte man sie vor den Galgen.

Die Einwohner des Ortes hatten den Befehl erhalten, sich zu versammeln und der Hinrichtung beizuwohnen, aber es waren nur wenige gekommen. Einer der Offiziere stellte das Objektiv seiner Kodak auf den Galgen ein Der Kommandeur gab den Soldaten, die das Amt des Henkers versahen, ein Zeichen zu warten. Soja nützte die Verzögerung und rief den Männern und den Frauen des Kolehos mit heller und reiner Stimme zu: "He, Genossen! Warum seht ihr sotraurig aus. Seid mutiger, kämpft, schlagt die Faschisten, verbrennt sie, vergigt siel Ich fürchte mich nicht vor dem Tod, Genossen! Für unser Volk zu sterben ist ein Glück!" Der Henker sah den Kommandeur unruhig an, und dieser schrie dem Fotografen zu: "Mach schneller!"

Da wandte sich Soja zu dem Kommandier sich Soja zu dem Kommandierenden und dem Kommandierenden

Da wandte sich Soja zu dem Kommandierenden und

rief ihm und den deutschen Soldaten zu: "Ihr erhängt mich jetzt, aber ich bin nicht allein. Wir sind zweihundert Millionen, alle könnt ihr nicht erhängen. Sie werden mich rächen. Soldaten! Geht in Gefangenschaft bevor es zu Gefangenschaft, bevor es zu spät ist: Trotz alledem, der Sieg wird unser sein!"

Einen Monat später wurde Sojas Leichnam nach Moskau übergeführt und auf dem Nowodewitschi-Friedhof bestattet. Auf ihrem Grab steht ein Gedenkstein, und in seinem schwarzen Marmor sind die Worte von Nikolai Ostrowski eingemeißelt, die Soja einst als Wahlspruch, als Vermächtnis in ihr Notizbuch geschrieben hatte, und die sie durch ihr kurzes Leben und ihren Tod wahrmachte: "Das Wertvollste, was der Mensch besitzt, ist das Leben. Es wird ihm nur einmal gegeben, und nutzen soll er es so, daß er sterbend sagen kann: Mein ganzes Leben, meine ganze Kraft habe ich dem Herrlichsten auf der Welt — dem Kampf für die Befreiung der Menschen — gewidmet."



Ihre Adressen sind: Зеленая, 28 Lydia WALTER

Drei Fünfzehnjährige möchten it ihren Altersgenossen Briefe istauschen. Hier ihre Adressen:

COBETCKAR, 11 Irina DAWYDOK 409 Halle-Neustadt EOS "Karl Marx" DDR Thomas GAUBE

91022 Семипалатинская обл., ородулихинский район, ело Ивановка.

до Ивановка, 1 1 мая, 68 Olga DEDERER Zwel Nataschaas suchen BriefgritnerInnen.

Ihre Adressen sind; 9084 Кустанайская область и бол

йон, селок Озерное, . Пушкина, 1 Natascha PETROSJAN (13 Јаћге) 191022 Семипалатинскал область, Бородулихинский район, голо Ивановка,

Тельмана, 8 Tatascha HAFFNER (14 Jah-

(Schluß, Anfang siehe Nr. 52)

sie sagte nichts."
Zwei Stunden war Soja in der Wohnung der Woronins.
Nach dem Verhör wurde sie in das Haus von Wassili Kulik geführt. Sie ging unter Bewachung und barfuß durch

Zeichnung: W. Schwan



#### Zu Ehren der Tierzüchter

#### Zweimal Erna und Galina

#### Willkommen bei jedermann

# Neues Modezentrum

## Bei Siedler

ist was los

Gebiet Dsheskasgan

#### Redaktionskollegium



#### Doktor Benedikt

Bergarbeiter als Erzieher

Unsere Hobbys

#### Bühnenstück über deutschen antifaschistischen Komponisten

## Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».